

Περὶ τόπου τῶν τόνων, Περὶ χρόνου τῆς καταλήξεως τῶν πτώσεων) im *Cod. Ottobonianus* 173. I. Bekkeri *Anecd. Graec.* p. 1081.

Zu Seite 68: Athanasios Skiros und Marinos Efanos Puni-
alis ein geläufiges Object.

Zu den Bearbeitungen der Alexandersage S. 82: Die Alexandreis des Zachynthiers Zenos (Abdrücke Venedig 1553. 1603. 1747. 1805) umfaßt 58 Kapitel, deren letztes betitelt ist Περὶ τὸ πῶς ἐμύρισαν τοῦ Ἀλεξάνδρου τὸ σῶμα. Die Erzählung, bisweilen kürzer gehalten, führt auf einen Text der vulgaten Recension. — Eine neugriechische Bearbeitung in Prosa kam in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts durch Busbecq aus Konstantinopel nach Wien, jetzt im *Cod. Vindobonensis* 297 Fol. 26—43. Sie ist anonym, trägt die Ueberschrift Διήγησις καὶ ἡ γέννησις καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ἀλεξάνδρου und entstammt vermuthlich gleichfalls einem Vulgatterte des Kallisthenes. — Ueber eine gedruckte, ebenso auf Kallisthenes begründete Bearbeitung, Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνοιο βίος, πόλεμοι καὶ θάνατος Venedig 1819, die Notiz von G. Favre *Recherches sur l'histoire fabuleuse d'Alexandre Le Grand* 1829—1830. Mit Zusätzen in desselben *Mélanges d'histoire littéraire*, Tom. II. Genève 1856. p. 31. — Von diesen Leistungen unterscheidet sich durch den Gebrauch der alterthümlichen Sprache die Ἐξήγησις ἱστορικὴ κατὰ λεπτὸν ἐλοῦσα τὴν γέννησιν, ἀνατροφήν καὶ πράξεις Ἀλεξάνδρου aus dem Jahre 1388, die *Cod. Marcianus* 408 bewahrt. Sie beginnt mit den Versen, Ὁ Μακεδῶνων βασιλεὺς Ἀλέξανδρος, ἐκεῖνος Ὁ γίγας, ὁ περιφημος, ὁ συνετὸς ἐν λόγοις, und beruht gemäß einer Notiz von Morelli *Bibliotheca manuscripta graeca et lat.* Bassani 1802. p. 278 vornehmlich auf Kallisthenes. In demselben Manuscript, welches noch dem 14. Jahrhundert angehört, liest man außer einigen kleinen Stücken auch ein historisches Gedicht im politischen Maß über die Eroberung Konstantinopels durch die Lateiner 1204. Ueber die Handschrift und die muthmaßlichen Beziehungen der Alexandreis zu den übrigen Recensionen S. Zacher Pseudokallisthenes S. 25—29.

Zu Seite 91: Νέαιρα u. s. w. aus einer Florentiner Handschrift herausgegeben von A. Muffozhdis, Athen 1854.

Zu Seite 92: Auch entstammen der Feder des Markos Musuros 6 Verse im Ἐπιτάφιος Βίωνος v. 96 fg. des Sulolikers Moschos. *F. Nāte Opuscul. acad.* Vol. I, p. 167.

Zu Seite 94: französisch mit Erläuterungen von Fr. von Paula-Lachner, Augsburg 1838.

Zu Seite 113 Anmerk.: Wien 1781.

Zu Seite 117. Anmerk. 140: Für Lampros Photiadis ist verwiesen auf die Ἐκδοσις Περὶ τοῦ Ἑλληνικοῦ ἐκπαιδευτηρίου 1857. S. 16. Ein Βωμὸς ἐπιτύμβιος auf Smaragda Branchovanis in der Weise des Osiadas von Lampros Photiadis bei K. Asopios *Ἱστορικὰ τῶν Ἑλλήνων ποιητῶν καὶ συγγραφέων* S. 271.

Zu Seite 138: ganze Bibliotheken wie die der Zosimaden, der beiden Barone G. Sakellarios und Vellios aus Makedonien, weiterhin des Zudologen D. Galanos stoffen hier zusammen.

